©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Ausgewählte Faunenelemente des Gewässergrundes

CRUSTACEA (KLEINKREBSE)

Von Roswitha Fresner

Die Heimat der Crustaceen ist das Meer, das sie mit zahlreichen Arten in allen Zonen und Tiefen bewohnen. Im Vergleich dazu sind es nur wenige Arten die unsere Binnengewässer bevölkern. Im Einzugsgebiet der Gurk waren die Amphipoda, Decapoda, Isopoda, Copepoda und Cladocera mit etlichen Familien vertreten. Eine der wichtigsten limnischen Familien der Amphipoden ist die der Gammariden mit zahlreichen Gattungen. Die Flohkrebse besiedeln so ziemlich alle Gewässer mit ausreichend Sauerstoff und Kalkgehalt bis etwa 2 m Wassertiefe. Sie ernähren sich von lebenden Pflanzen, Detritus und Aas.

Am weitesten verbreitet war *Gammarus fossarum* und sporadisch waren auch Populationen von *Gammarus roeselii* im Untersuchungsgebiet zu finden. *Gammarus fossarum* war an 149 Stellen im Untersuchungsgebiet nachzuweisen. Diese Art besiedelt krenale bis potamale Bereiche der Fließgewässer wie auch das Litoral von Seen. Im selben Wohngebiet ist auch *Gammarus roeselii* zu finden. Diese Art war nur an 11 Probestellen abundant und war immer mit *G. fossarum* vergesellschaftet. Die Familie der Gammariden war auch durch die Gattung *Synurella*, einen typischen Sedimentbewohner, in der Gurk bei Reisdorf, im Reifnitzbach unterhalb vom Hafnersee im Silberbach bei Guttaring unterhalb der Kläranlage und in der Georgsquelle vertreten.

Asellus aquaticus kommt als einziger limnischer Vertreter der Isopoden in den mitteleuropäischen Binnengewässern vor. Als Aasfresser besiedelt *A. aquaticus* in den Fließgewässern bevorzugt Bereiche des Rhitrhals, mit nicht zu heftiger Fließgeschwindigkeit, des Potamals und das Litoral von Seen. Im Untersuchungsgebiet war diese Art insgesamt an 13 Stellen in sieben Bächen nachzuweisen.

Bemerkenswert ist das Auffinden einiger typischer Seenbewohner, wie *Daphnia hyalina*, *Eudiaptomus gracilis* und *Eubosmina coregoni*, in der Glan bei Aich/Zetterei. Da die Glan selbst in diesem Bereich eine hohe Fließgeschwindigkeit und keine zubringenden Seeausrinne aufweist, überrascht das Vorhandensein dieser Arten umso mehr. Die Frage, ob diese Arten noch lebend entnommen worden sind, muß unbeantwortet bleiben, ihre Herkunft aber kann als geklärt gelten. Ungefähr drei Kilometer oberhalb Aich/Zetterei mündet der Seeausrinn des Wörthersees, die Glanfurt, in die Glan. So kann das Vorhandensein dieser Arten bei Aich/Zetterei durch das Ausschwemmen und Verdriften aus dem Wörthersee über die Glanfurt in die Glan plausibel gemacht werden. Ebenso merkwürdig ist das Vorkommen von *Canthocamptus staphylinus*, *Tropocyclops prassinus* oder *Paracyclops fimbriatus* an dieser Stelle. Diese Arten sind häufige Bewohner des Seenlitorales.

Tropocyclops prassinus, als kräftiger Schwimmer begegnet man auch in kleineren aber ausdauernden Gewässern (Kiefer 1960) wie zum Beispiel: Weihern, Teichen, ruhigen Flußtalwässern, Gräben und Tümpeln mit ausdauernder Wasserführung und reichen Pflanzenbewuchs. Auch *Paracyclops fimbriatus* ist in ähnlichen Biotopen zu Hause und bewohnt in Fließgewässern

die Pölster und Rasen von *Fontinalis* (Quellmoos) und anderen Moosen (KIEFER 1960). *Canthocamptus staphylinus*, ein harpacticoider Copepod, bewohnt bevorzugt das Litoral und Profundal stehender als auch periodischer Gewässer. Das Auffinden dieser Arten in der Glan bei Aich/Zetterei kann in erster Linie durch das Ausschwemmen aus Seen (Wörthersee), Teichen, Weihern und langsam fließenden Bächen der näheren Umgebung erklärt werden. Einzig *Canthocamptus staphylinus* konnte noch an fünf weiteren Stellen beobachtet werden.

Ein weiterer cyclopoider Copepod konnte in der Olsa bei Grafendorf nachgewiesen werden. Es handelt sich dabei um *Acanthocyclops robustus*, der als Bewohner des Benthals (KIEFER 1960) häufig in Seen anzutreffen ist. Nach den Originalangaben von MARSCH (1892): „It occurs quite generally in stagnant pools, and is also found to some extend in lakes." Diese Angaben stimmen mit denen von NAIDENOW (1966) überein, wonach er in mehreren Stauseen, Lachen und Sümpfen Bulgariens sowie in der Donau vorkommt. SOMMER (1996) findet *Acanthocyclops* sp. im Koralpen-Stausee nur zu Beginn des Aufstaues im Jahr 1992. Das läßt vermuten, daß diese Art durchaus auch im Sediment von langsam fließenden Bächen reproduzieren kann.

LITERATUR

KIEFER, F. (1960): Ruderfußkrebse (Copepoden). – Kosmos-Verlag, Franckh. Stuttgart.

MARSCH, C. D. (1892): On the Cyclopoidae and Calanidae of Central Wisconsin. – Trans. Wiscons. Acad. Sci. 9: 189-244.

NAIDENOW, W. (1966): Katalog der Copepodenfauna Bulgariens. – Ibidem 21: 109-138.

SOMMER, W. (1996): Zur Limnologie des neuerrichteten Speichers Koralpe in den ersten zwei Jahren nach Anstau unter besonderer Berücksichtigung des Zooplanktons.- Diss. Universität Graz.

Anschrift der Verfasserin: Dr. Roswitha FRESNER, Kärntner Institut für Seenforschung, Flatschacher Str. 70, A-9020 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II - Sonderhefte

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Fresner Roswitha

Artikel/Article: Ausgewählte Faunenelemente des Gewässergrundes. Crustacea (Kleinkrebse). 81-82